

Bruneck, 9.11.14, 1.Kor.15:1-19 "Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod"

Einführung

Gibt es ein Leben nach der Geburt? Wir können darüber nur lächeln, denn wir wissen es doch!

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt?! Viele sind davon überzeugt, meistens so, dass es irgendwie wunderbar ist, also "himmlisch". Die Vorstellung, dass es auch ein qualvolles Leben nach dem Tod gibt, also was wir mit "Hölle" bezeichnen, ist weit weniger verbreitet. Trotzdem sind viele unsicher, wie es ganz konkret einem selbst gehen wird.

Können wir uns darauf fest verlassen, bei Gott in der ewigen Herrlichkeit zu landen? Im NT gibt es 1 ganzes Kapitel, das darüber ausführlich lehrt. In den ersten Versen gibt es zwei wesentliche Aussagen über unsere Hoffnung auf ewiges Leben.

- Jesus ist wirklich auferstanden
- Auferstehungshoffnung allein macht den Glauben sinnvoll.

Mauerfall

Bsp.: 25 Jahre Mauerfall. Berichte von Menschen, die das erlebt haben, Große und Kleine. Mich interessiert es als Deutscher natürlich sehr, auch erinnere ich mich an jene Tage. Ich war damals nicht in Berlin, aber knapp zwei Monate später fuhr ich mit dem Auto nach Thüringen, um mich davon zu überzeugen. Deswegen wäre es für mich absolut unverständlich, wenn einer leugnen würde, dass die Grenze offen ist.

Vergleich mit der Auferstehung Jesuss. 500 gemeinsame Zeugen sind noch am Leben - Paulus schreibt den Brief ca. 55, also ebenfalls ca 25 Jahre nach der Auferstehung.

Damals werden die meisten Korinther nicht 25 Jahre vorher in Jerusalem gewesen sein. Ihnen bietet Paulus an, was heute das Internet oder TV-Sendungen bieten: Interviews mit Leuten, die damals den Herrn lebendig gesehen haben und davon berichten können.

Zeugen der Auferstehung

4-7: ausführliche historische Begründung für Jesu Auferstehung. Viele Zeugen gibt es dafür. Das gewaltige Ereignis ist von Anfang an umstritten. In der Apg lesen wir, dass genug Kritiker diesen Punkt der "neuen Lehre" lächerlich finden. In Korinth muß sich Paulus darauf einstellen, dass Leser seines Briefes tatsächlich die genannten Zeugen besuchen. Für ihn kein Problem - die Zweifler werden die Wahrheit desto fester hören.

Bedeutung

Die Auferstehung von Jesus ist gut begründet. Einige sagen, Christi Auferstehung ist besser bezeugt als der Tod Caesars. Die Bibel bietet solide Informationen, so dass wir nicht auf unsere Einbildungskraft angewiesen sind. Einbildung ist auch eine "Bildung", aber die reicht nicht. Leider geben sich viele mit einer angenehmen Ahnung zufrieden. Zu Recht nennt der Kommunismus so etwas "Opium fürs Volk". Davon wird man benebelt, aber nicht gerettet.

Die Aussicht auf ewiges Leben ist kein Idealismus. Ewiges Leben gibt es wirklich, nicht nur in Gedanken der Hinterbliebenen, und zwar in Himmel und Hölle.

Versöhnung mit dem Schöpfer

Das ist der Kern der "guten Nachricht": Tod und Auferstehung Christi öffnet uns die Tür zum Himmel. Wir dürfen tatsächlich auf ewige Gemeinschaft mit Gott hoffen.

3bf: Sein Tod tilgt unsere Sünden und schenkt Versöhnung mit dem Schöpfer. Jesus bezahlt damit die Strafe für alle unsere Schuld. Durch Seine Auferstehung besiegt Jesus den Tod, so dass wir nach dem Sterben für immer bei Gott, im Himmel, sein dürfen.

Ohne wirkliche Auferstehung...

Paulus beschreibt auch die Konsequenzen, wenn Christi Auferstehung nur ein frommes Märchen wäre.

17: ohne Auferstehung Jesu blieben wir auf unseren Sünden sitzen. Wir müßten immer weiter für Gott Opfer darbringen - wir hätten keine Vergebung durch das ein- für allemal geschehene Opfer am Kreuz!

18: Harte Konsequenz - Landung in der "Hölle"! Verloren statt erlöst, Schuld behaftet statt vergeben!

19: eine Version "Christsein light" macht keinen Sinn. Wer Jesus sich nur als beachtlichen Menschen vorstellt, der damals viel erreicht hat und uns darin ein Vorbild ist, verfolgt einen saft- und kraftlosen Glauben. Das wahre Christsein ist kein Idealismus, sondern eine Beziehung zum Gott des Lebens!

Unser Glaube

14: Wenn das Evgl nicht stimmen würde, wäre der Glauben vergeblich. Der Glauben wäre dann ohne Inhalt (14). Was glauben wir denn eigentlich?

11: Paulus schreibt an Personen, die sich zu Jesus bekehrt haben und zum Glauben gekommen sind. Was sie glauben ist das, was sie gepredigt bekommen haben. Der Inhalt der Predigt ist die Auferstehungsbotschaft Christi. Biblischer Glauben also, kein selbst zusammengestellter. Im biblischen Glauben spielt Jesus die Hauptrolle. Es ist nicht unsere Leistung, denn die Beziehung zu Gott hat Er angefangen. Er erlaubt sie uns.

Begegnung mit Jesus

8f: Jesus macht sich auf den Weg zu Paulus. Der konnte als Christenverfolger sich eine persönliche, vertrauensvolle Beziehung zu Jesus gar nicht vorstellen. Warum ändert er seine Überzeugung? Weil Jesus lebt und ihm begegnet. Er "erschien" dem Paulus - in der Apg lesen wir die bemerkenswerten Umstände. Aber die sind nicht allgemein nötig für einen "richtigen" Glauben. Nochmals 11: "so" sind die Korinther zum Glauben gekommen, indem sie sich auf die Predigten verließen: die wirkliche Auferstehung Christi.

Christi Tod zeigt uns die Barmherzigkeit Gottes, indem unsere Schuld vergeben wird.

Christi Auferstehung zeigt uns, dass wir tatsächlich, hier und heute, mit Gott zu tun bekommen können. Jesus lebt, Er kann und will uns begegnen. Wollen wir uns darauf einlassen?

Gottes Gnade

10: "Gnade" bleibt das Schlüsselwort des christlichen Glaubens. Gnade hift, sich selbst anzunehmen, so wie man ist. Nicht überfordert - Paulus spricht von seinem Einsatz und der Lebensaufgabe, zu der er sich berufen weiß.

Wer sich jetzt mit Paulus insgeheim vergleicht und sich schämt, weil er so viel schlechter ist, möge sich an dem Bekenntnis des Paulus orientieren: "durch Gottes Gnade bin ich was ich bin." Ganz persönlich: setzt mal euren eigenen Namen ein. So merken wir: Gott überfordert uns nicht. Wir müssen kein Paulus oder sonst wer sein, sondern dürfen der sein, der wir sind. Darüber in der nächste Woche mehr, wenn ich aus diesem Kapitel weiter predige.

Abschluß

Jesus ist wirklich auferstanden, historisch gut belegt. Es wird gepredigt, dass Jesus uns versöhnt mit dem Schöpfer. Wer sich darauf verläßt darf sich freuen, selbst aufzuerstehen in Gottes Herrlichkeit.

Laßt uns gemeinsam Jesus loben und preisen, weil Ihm alle Ehre gebührt. Wir sehen auf Jesus, wir sehen auf Sein Kreuz und auf Seine Auferstehung.